

## MASSGESCHNEIDERT

### *Im Fall des Falles*



VON HERBERT  
SCHNEIDER

Den Maßschneider hat es gestrullert. Wahrscheinlich hatten ihm zu viele einen guten Rutsch ins neue Jahr gewünscht, worunter wohl einige hämische Grinser waren. Immerhin hat es eine Woche gedauert, bis ihr Wunsch erfüllt worden ist. Auf einer eisglatten Garagenauffahrt hat es ihm plötzlich die Beine weggezogen. Trotzdem – irgendwie war es doch ein guter Rutsch: zwar war er niedergestreckt, aber nicht verletzt worden. Ein blaues Fleckerl am Handballen, das war alles! Der Maßschneider hat den wohlgesinnten Rutsch-Wünschern inzwischen großmütig verziehen, von den anderen wird er sich dies in einem Jahr verbitten.

Haben Sie, werte Leser, vielleicht am Anfang dieser Epistel etwas gestutzt über die ungewohnte Vokabel „gestrullert“? Dann gehören Sie gewiss noch den jüngeren Jahrgängen an. Alten Münchnern und gestandenen Altbayern ist das Wörtl noch gut bekannt, wenn es auch schon länger aus dem Sprachverkehr gezogen erscheint. Es bedeu-

tet schlicht ausgerutscht, gestolpert, gestürzt, hingefallen, volkstümlicher ausgedrückt geschmissen.

Einen Sturz der schwereren Art, der auch mit dem Fahrrad passiert sein konnte, vermeldete man früher meist mit der Floskel „mi hat's sauber gschmissn“. Doch damit war das Vokabular für den Fall eines Falles noch lange nicht erschöpft. Genauso gut konnte man „mi hat's gworfa, gstraagt, baut, gschlenzt, zriissn, körbet“ und natürlich „gstrullert“ sagen. Und wie beliebt die Österreicher gern zu vermelden? Mi hat's gschleider! Zeigt sich an diesem kleinen Beispiel nicht wieder einmal die ausdrucksstarke Vielfalt der Mundart?

Ich bin gestürzt, nun ja, aber sind die bairischen Varianten nicht alle bildhafter, einprägsamer, aussagekräftiger?

Fast allen von uns ist zum Jahreswechsel ein guter Rutsch gewünscht worden, hoffentlich ohne Bananenschalen oder Eisesglätte im Hinterkopf. Wenn es aber wirklich dazu kommen sollte, möge er so flott und sehenswert verlaufen wie der eines Eisstocks am Nymphenburger Kanal. Wenn überhaupt, dann soll es uns so strullern, zreißen, baun, werfa, schmeißen, schlenzn, straahn, körben, schleidern, dass uns danach kein Schwein wieder auf die Beine helfen muss – weil wir trotz allem doch noch Schwein gehabt haben!